

Wochenschau der

Erinnerung an die Überholung Ihrer Uhr

Der neuesten Ausgabe des „Journal Suisse d'Horlogerie“ entnehmen wir diesen außerordentlich beherzigenswerten Hinweis, den diese Zeitschrift abgewandelt hat nach einem Kärtchen, den der Schweizer Zahnarzt seinen Kunden zuschickt, um sie an die fällige Durchsicht der Zähne zu mahnen!

Der Herausgeber ergänzt dabei, daß noch niemals ein Uhrmacher eine solche Karte verschickt habe. Als Text des Kärtchens wird vorgeschlagen:

„Die Firma X..., Uhrmacher, beehrt sich, Ihnen in Erinnerung zu bringen, daß 18 Monate seit der Revision Ihrer Armbanduhr vergangen sind. Eine Uhr ist eine Maschine wie eine andere, und ihr Öl muß periodisch erneuert werden. Damit Sie in Zukunft, wie bisher, auf ihren guten Gang zählen können, drängt sich eine Revision auf.“

Wir haben diesen Gedanken in unserer „Uhrmacherkunst“ bereits im Jahre 1934 in Nr. 30 veröffentlicht, wozu wir folgenden Werbebrief entworfen hatten:

Sehr geehrter Herr!

In einem Jahre vollbringt die Unruh Ihrer Uhr 157 Mill. Schwingungen, während Ihr Herz — vor dessen Leistung Sie sicher eine hohe Achtung haben — nur etwa den fünften Teil leistet. Es gibt wohl keine anspruchlosere Maschine, die eine so ungeheure Arbeit ohne jede Wartung ausführt als die Uhr, die jeden Tag zu Ihrer Verfügung ist.

Vor längerer Zeit (folgt hier genaues Datum) hatten Sie die Freundlichkeit, mir Ihre Uhr zur Reparatur zu übergeben. Ich bin sicher, daß sie seitdem den Dienst zu Ihrer Zufriedenheit versieht. Aber genau wie jede andere Maschine, so beansprucht auch die Uhr ihre Pflege, ihre Überholung, um die Abnutzungsspuren an den Reibungsstellen zu beseitigen, die Ölrückstände zu entfernen und frisches Öl an die winzigen Zapfen zu geben.

Wenn eine solche Pflege unterlassen wird und die Uhr erst zum Fachmann kommt, wenn sie von selbst stehen geblieben ist, dann ist der Schaden wesentlich größer, da meist die Reibung an irgendeiner Stelle so stark gewesen ist, daß die zu starke Abnutzung den Ersatz des Teiles nötig macht. Die Folge ist natürlich ein höherer Reparaturpreis.

Bei Ihrer Uhr wäre es außerordentlich schade, wenn sie eine solche Schädigung erleiden würde, und ich möchte Ihnen deshalb empfehlen, Ihre Uhr in dieser Weise bei mir vorbeugend pflegen zu lassen. Ihrem Besuche sehe ich gern entgegen und zeichne mit

(VI 1/8331)

Heil Hitler

Reichsbetriebsgemeinschaften werden Fachämter

Reichsleiter Dr. Ley hat eine Anordnung am 19. Februar erlassen, wonach die Bezeichnung „Reichsbetriebsgemeinschaft“ nicht die Aufgaben kennzeichnet, die dieser Einrichtung durch die Betreuung aller Betriebsmitglieder — also sowohl der Betriebsführer als auch der Gefolgschaft — vorgeschrieben sind. Infolgedessen werden Reichsbetriebsgemeinschaften künftig als „Fachämter der Deutschen Arbeitsfront“ bezeichnet. An die Stelle der Bezeichnung „Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft“ tritt die Bezeichnung „Leiter des Fachamtes“. Die Gau- und Kreisbetriebsgemeinschaften heißen entsprechend „Fachabteilung“ der Gau- bzw. Kreisverwaltung. Ihre Leiter führen die Bezeichnung „Fachabteilungsleiter“.

(VI 1/8330)

Wenn die Uhr nicht vom Uhrmacher ist . . . !

Dem „Stadtanzeiger für Wuppertal und Umgebung“ vom 10. Februar 1938 entnehmen wir den Bericht über einen bezeichnenden Fall:

Eine Frau kaufte bei einem Pfandleiher eine Uhr für ihren Mann. Die echt goldene Sprungdeckeluhr mit 16 Steinen kostete nur 140 R.M. Der Mann schätzte die Uhr jedoch höher ein und freute sich. Nach einigen Tagen mußte die Uhr aber zum Uhrmacher, der der Frau offenbarte, daß in das schöne Gehäuse ein schlechtes Werk nachträglich eingebaut worden sei, das auch nach gründlicher Durchsicht zu wünschen übrig lassen würde.

Auch ein Bekannter der Frau — ein Fachmann — bestätigte diese Meinung seines Berufskameraden — und nun endlich gestand die Frau, daß die Uhr vom Pfandleiher sei.

In geschickter Weise stellten sie den Verkäufer der Uhr auf die Probe, indem sie ihm die Uhr zum Kauf anboten. Sein Gebot betrug 50 R.M. Sodann wurde er gefragt, ob dann der Verkäufer der Uhr ein Betrüger sei, da für die Uhr 140 R.M. bezahlt worden seien! Er bestätigte dies selbst . . . und damit war der Weg gegeben für eine Strafanzeige. (VI 1/8332)

„Entwicklung der Uhr“ im Dresdner Zwinger

In einer Sonderschau zeigt der Mathematisch-Physikalische Salon die Entwicklung der Taschenuhr im Laufe von dreihundert Jahren!

Eine solche Zusammenstellung ist außerordentlich zu begrüßen, und wir danken auch an dieser Stelle dem Betreuer dieser Abteilung, Herrn A. Beck, herzlichst für seine Arbeit im Namen des Uhrmacherhandwerks!

Die Innung Dresden hat sich mit Arbeiten ihrer vorzüglichen Fachklasse an der Ausstellung beteiligt und beweist damit die Leistungsfähigkeit unserer heutigen Uhrmachergeneration als Kunsthandwerker.

Im „Freiheitskampf“ vom 6. Februar finden wir einen sehr überzeugenden Bericht über diese Ausstellung. (VI 1/8333)

Die Schweizer Uhrenindustrie beschäftigt

im Dezember 1929 48 378 Arbeiter und Angestellte, am 16. September 1936 27 714 und am 16. September 1937 37 685 Arbeiter und Angestellte.

Diese Zahlen sind einer Aufstellung des Eidgenössischen Statistischen Amtes entnommen, das nach siebenjähriger Pause diese neuen Erhebungen anstellte, um einen Überblick zu gewinnen über den Einfluß der Abwertung.

Wie aus dem Bericht hervorgeht, haben zwar alle Industrien im letzten Jahre ihre Beschäftigtenziffer erhöhen können. In erster Linie aber kommen die Metall- und Maschinenindustrie und die Uhrenindustrie in Betracht. Der in der Uhrenindustrie trotz der starken Produktionserhöhung seit 1936 immer noch bestehende Rückstand gegenüber 1929 von rund 35% erkläre sich aus der in den letzten Jahren vorgenommenen Rationalisierung.

(VI 1/8329)

Immer wieder Werbung!

Die *Berufsförderung* des *Reichsinnungsverbandes* des *Uhrmacherhandwerks*

bemüht sich mit allen Kräften, den Berufskameraden die notwendige Werbearbeit zu erleichtern, und stellt ihnen als erfolversprechenden Auftakt für die Frühjahrswerbung zur Verfügung:

1. Den **Osterprospekt** für den gelernten Uhrmacher. Er ist in diesem Heft angekündigt.
2. Vier **Anzeigenmatern** für Einzelwerbung. Preis für die Mater 50 Pf. In dieser Nummer finden Sie Verwendungsbeispiele.
3. **Garantiescheine** für den gelernten Uhrmacher. In kurzer Zeit war die große Auflage vergriffen. Die Garantiescheine sind jetzt wieder sofort lieferbar. Der Preis beträgt für 1000 Stück 17,50 RM.
4. **Reparaturmarken u. Reparaturbeutel** mit der Werbung für den gelernten Uhrmacher. Abbildungen und nähere Angaben demnächst!
5. **Diapositive für örtliche Sammelwerbungen der Innungen** mit dem Werbesatz „Kauft Uhren vom gelernten Uhrmacher“.
6. Neue **Diapositive**. Sie erscheinen in der nächsten Nummer der „Uhrmacherkunst“.
7. **Serien-Sprechplatte** mit etwa 6 verschied. Texten, ohne Namensnennung, dafür mit dem Hinweis auf den gelernten Uhrmacher. Preis einschließl. Porto und Verpackung RM. 3,50. Die Texte werden in der nächsten Nummer der „Uhrmacherkunst“ bekanntgegeben.

Der Uhrmacher bedient sich mit Erfolg dieser sorgfältig durchgearbeiteten Werbemittel, die ihm die Berufsförderung des Reichsinnungsverbandes zu so geringen Preisen zur Verfügung stellt. Es ist seine Werbung im wahrsten Sinne des Wortes.

Berufsförderung des Reichsinnungsverbandes

Ebeling.